

Inhalt

3 Luther 17 – Christologische Philologie?

Peter Schwagmeier

4 *Sola scriptura* – «Aufgrund allein der Schrift»?

Eine Anfrage aus der Bibelwissenschaft

Ernst Axel Knauf

5 *Sola scriptura* – Anstösse an die Bibelwissenschaft

Benjamin Schliesser

6 *Sola scriptura* im Judentum?

Jüdische Deutungen von Schriftlichkeit und
Mündlichkeit der Tora

René Bloch

8 *Sola scriptura* als Grundlage der Einheit?

Das frühe Scheitern des Schriftprinzips in Zürich
und darüber hinaus

Martin Sallmann

10 Die Bibel in der Christkatholischen Kirche

Angela Berlis

12 Der Logos im Mysterium und das Mysterium im Logos.

Die Bedeutung des Wortes in der Orthodoxen Kirche und
Theologie

Stefanos Athanasiou

13 Neues aus der Fakultät

16 Buchpublikationen

Editorial

Die reformatorische Grundüberzeugung, dass der Mensch allein aus Gottes Gnade selig wird, ja existiert, ist heute zwischen Katholikinnen und Protestanten nicht mehr kontrovers. Auch dass die heiligen Schriften *norma normans* sind und bleiben, von der die Regeln für die Glaubens-, Gottesdienst- und Lebenspraxis abgeleitet werden, ist in der Ökumene ebenfalls nicht kontrovers. Anders steht es mit dem *sola scriptura*, «allein aufgrund der Schrift». Hier versagen schon Anglikaner Luther und Zwingli die Gefolgschaft, von allen anderen Konfessionen nicht zu reden. Ist das «Schriftprinzip» in dieser Form nicht ein verhängnisvoller Stolperstein für die Ökumene? War es jemals mehr als bestenfalls eine polemische Übertreibung, schlimmstenfalls eine Selbsttäuschung – jedenfalls aus der Perspektive von Bibelwissenschaftlerinnen und Historikern? Oder ist das hermeneutische Prinzip des *sola scriptura* gerade als Stein des Anstosses weiterhin unentbehrlich, auch im ökumenischen Gespräch, weil «Stolpern» konstitutiv zum Prozess der Verständigung und des Verstehens gehört? Provozieren nicht gerade Einseitigkeiten und Übertreibungen ein vertieftes Nachdenken über den eigenen Standpunkt?

Akademie und Kirche mahnt Martin Luther, der geistige wie launige Vater des *sola scriptura*, zu hermeneutischer Bescheidenheit: «Fühlst du dich aber, und lässt dich dünken, du besässt es sicher und schmeichelst dir mit deinem eigenen Büchlein, Lehren oder Schreiben ... so greif dir selbst an deine Ohren, und greifst du recht, so wirst du ein schönes Paar grosser, langer, haariger Eselsohren finden.»

Diesem Heft jedoch wünschen wir etliche Eselsohren und Ihnen eine erfrischende Lektüre! Wir danken allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihre Mitarbeit, besonders unseren Studierenden für ihre pointierten Statements.

Ernst Axel Knauf

Benjamin Schliesser

konstruktiv Beilage zum *bref* Magazin,
Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, Telefon 044 299 33 21.
Redaktion Ernst Axel Knauf, Benjamin Schliesser.
Gestaltung Reformierte Medien Zürich.
Produktion Reformierte Medien Zürich.
Korrektorat Ursula Klauser.
Druck Jordi AG, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp.
Herausgeberin Theologische Fakultät der Universität Bern.